

# Museen im Rheinland 2/04

## Informationen für die rheinischen Museen

### Rheinischer Museumstag

Regine Zeller

Am 22. März 2004 fand im Rheinischen LandesMuseum Bonn der erste »Rheinische Museumstag« statt. Veranstalter war der Verband Rheinischer Museen, der an diesem Tag auch seine Jahreshaupt- und Mitgliederversammlung abhielt. Das Tagungsthema »Museen und ihre Helfer«, ausdrücklich infolge des Aufrufs des Deutschen Museumsbundes im Jahr 2003 gewählt, motivierte zahlreiche Museen, Fördervereine und Initiativen zu einer Teilnahme. In acht Referaten berichteten Museumskollegen und »Helfer« über ihre Erfahrungen, ihre Zusammenarbeit mit den Fördervereinen und über einzelne Projekte und breiteten ein eindrucksvolles Spektrum an Aktivitäten aus.

Die Vorträge wurden von Dr. Sally Schöne, der stellvertretenden Leiterin des Hetjens-Museum – Deutsches Keramikmuseum Düsseldorf, eröffnet. Unter dem Motto »Fördern und Fordern – Kehrseiten einer Medaille« berichtete sie über den 1958 gegründeten Freundeskreis des Hauses, der inzwischen 1010 Mitglieder (1980: 470 Mitglieder) zählt. Sie schilderte, in welcher aktiver Weise dieser das Museum unterstützt, sei es im Bereich der Sammlungserweiterung und bei Ausstellungen, in der Öffentlichkeitsarbeit, bei der Besucherwerbung und -bindung oder bei der Mitglieder- und Sponsorenpflege. Auch Werbefahnen vor dem Museum und ein moderner Glastrakt konnten dank der Mitglieds- und Sponsorenbeiträge realisiert werden. Getränkeautomaten, die Bestuhlung von Café und Hof bei schönem Wetter sowie die Einrichtung und der Betrieb des Museumshops gehen ebenfalls auf die Initiative des Freundeskreises zurück. Darüber hinaus organisiert er thematisch an das Haus gebundene Veranstaltungen, Reisen zu keramischen Sammlungen, Neujahrsempfänge, Dämmerstoppchen im Sommer und Themenabende im Herbst. Kontakte zu anderen Freundeskreisen werden gepflegt und halbjährlich erscheinende Veranstaltungsprogramme und die Mitgliederzeitschrift »hetjens-journal« herausgegeben. So erfreulich die Unterstützung durch den Freundeskreis auch ist, wie Sally Schöne ausführte, gibt es auch eine Kehrseite. Nicht immer werden die Grenzen zwischen der Museumsarbeit und den Aufgaben des Freundeskreises richtig gezogen, und manch ein Mitglied meint, sich mit der Mitgliedschaft auch ein Anrecht auf Mitsprache erworben zu haben. Klare Linien und Abgrenzungen zwischen der Museumsleitung und den Vorstandsmitgliedern sind also nötig.

Von der erfolgreichen und engagierten Arbeit des Fördervereins »Unsere Veener Geschichte e.V.« berichtete Wilhelm Jansen, der erste Vorsitzende und zugleich Bürgermeister der Gemeinde Alpen. »6 örtliche Vereine, 11 Museumsinteressierte, Vertreter der ortsansässigen Geldinstitute, der Rektor der Gemeinschaftsgrundschule sowie der Gemeindedirektor« bildeten die Gründungsversammlung, als der Verein im September 1989 ins Leben gerufen wurde. Vorausgegangen war die achte Teilnahme am Wettbewerb »Unser Dorf soll schöner werden« im Jahre 1987, aus der der Wunsch nach einem »Haus der Veener Geschichte« entstand. Die Kultur, das örtliche Brauchtum und den Heimatgedanken wollte man in Zukunft pflegen. Dieser Aufgabe verschrieb sich der Verein und eröffnete mit Hilfe eines Landeszuschusses aus dem Programm »Entwicklungsmaßnahmen in kreisangehörigen Gemeinden« am 19. Januar 1992 in der Grundschule Veen ein Heimatmuseum. Historische Gegenstände aus den Bereichen Haus- und Landwirtschaft sowie ländliches Handwerk mit

lokalem Bezug sind seitdem dort zu sehen. Rund 700 überwiegend aus der Zeit um 1900 stammende Exponate umfasst die Sammlung. Vieles davon steuerten die Veener Bürger selbst bei. Im April 2000 konnte das freigewordene Feuerwehrgebäude hinzugewonnen werden, das mit finanzieller Unterstützung des Rheinischen Archiv- und Museumsamtes des Landschaftsverbandes Rheinland und der »Eigenleistung von 18 Helfern in ca. 3000 Arbeitsstunden« in den Jahren 2000 bis 2003 umgebaut wurde. Mit Hilfe der Firma ConCultura aus Bonn wurden die Bestände inventarisiert und ein neues Raumkonzept entwickelt. Ein Museumsführer sowie der Bildband »Veen auf alten Bildern« wurden inzwischen veröffentlicht. Der Förderverein, dessen hohes ehrenamtliches Engagement 2002 besonders gewürdigt wurde, zählt heute 31 Mitglieder. Das kleine Dorfmuseum findet großes Interesse, wie Wilhelm Jansen ausführte, und wird auch großzügig von Sponsoren unterstützt.

Den Förderverein »Jugend im Museum e.V.« stellte Franz Hülsbusch vor, Mitarbeiter des Rheinischen LandesMuseums und Ansprechpartner des Vereins. Mit dem Ziel, sich intensiv der Kinder- und Jugendförderung zu widmen, wurde der Verein 1971 gegründet. Zusammen mit dem Rheinischen LandesMuseum Bonn und ausgehend von der dort schon praktizierten museumspädagogischen Arbeit »entstand die Idee, auf der Basis der Museumsobjekte mit Kindern und Jugendlichen« gleich welchen Alters und sozialer Herkunft »kreativ durch tatkräftige Unterstützung eines Förderkreises zu arbeiten«. Im Umgang mit den Sammlungen sollten unterschiedliche Bildungschancen ausgeglichen und das soziale Miteinander gefördert werden. Der Förderverein hat sich zum Ziel gesetzt, die Kinder- und Jugendarbeit des Museums finanziell und beratend zu unterstützen, die ehrenamtliche Mitarbeit durch Mitglieder zu gewährleisten, museumspädagogische Veranstaltungen mitzugestalten und eigene Veranstaltungen durchzuführen. Rund zwanzig Ehrenamtliche engagieren sich zur Zeit im Verein und planen und organisieren Ferienprogramme und Workshops, die sich an den Themen der Sammlungen oder Ausstellungen des Museums orientieren. So waren die Jakobspilger Thema des Osterferienprogramms, die Wikinger werden Schwerpunkt im Sommer 2004 sein. Getragen wird der Verein durch die Mitgliedsbeiträge, erhält aber auch Zuschüsse der Stadt Bonn. Weiter kann er die technischen Möglichkeiten und die Räume des Hauses nutzen sowie beratende Hilfe der Wissenschaftler des Museums in Anspruch nehmen.

Im folgenden Referat berichtete Ingeborg Wellmann über den »Arbeitskreis Schnütgen-Museum« in Köln. Sie ist Vorsitzende des Vereins. Diese aus ehrenamtlichen Mitgliedern bestehende Initiative wurde vor 25 Jahren gegründet und bietet seitdem zweimal wöchentlich öffentliche Führungen an. Dabei stellen Mitglieder des Arbeitskreises zu einem von ihnen selbst gewählten Thema passende Objekte aus den Ausstellungen vor. Zur Vorbereitung werden sie von den Mitarbeitern des Museums in wöchentlich stattfindenden, internen Seminarsitzungen fachlich unterrichtet. Diese Fortbildungen nehmen jedoch nicht unmittelbar Bezug auf die Führungen, sondern wollen das Wissen, beispielsweise um das Mittelalter, einem Schwerpunkt des Schnütgen-Museums, erweitern. Für den Inhalt der Führungen sind die Mitglieder selbst verantwortlich. Diese Präsentationen erfreuen sich eines großen Zuspruchs und sind zugleich fester Bestandteil der Vermittlungsarbeit des Museums.

Unter dem Motto »Provinz steckt im Kopf, nicht in der Region ...!« setzte Dr. Gudrun Sievers-Flägel, Leiterin des Museums des Oberbergischen Kreises, Schloss Homburg, Nümbrecht, die Vortragsfolge fort. Sie sprach über die architektonische Zukunftssicherung des Museums Schloss Homburg durch den Förderverein. Ihr Bericht wird in der nächsten Ausgabe von Museen im Rheinland separat publiziert und dort genauer nachzulesen sein.

Das »Langenfelder Modell« stellte Anne Graw-Lipfert, Leiterin des »Kulturellen Forum« in Langenfeld vor und hob insbesondere das außergewöhnliche ehrenamtliche Engagement des 1989 gegründeten »Fördervereins Stadtmuseum Langenfeld« hervor. Gemeinsam mit der Stadt Langenfeld, genauer mit dem vorhandenen Personal von 2,5 Stellen des Stadtarchivs

und dem Förderverein, wurde 1998 das »Kulturelle Forum« eröffnet, das heute ein Vorzeigeprojekt der Stadt mit überregionaler Wirkung ist. Die Trägerschaft des in der ehemaligen Rektoratsschule untergebrachten »Kulturellen Forum« wurde dem Museumsverein übertragen. Die Stadt beteiligt sich finanziell an den Personalkosten und zahlt darüber hinaus einen jährlichen Zuschuss von 800 Euro für Ausstellungsprojekte. Dass trotz der geringen Leistung der Stadt eine breite Palette an Kunstausstellungen und Informationen zur Stadtgeschichte, an Vorträgen und Führungen angeboten werden kann, ist auf das große ehrenamtliche Engagement der Mitglieder des Museumsvereins und deren »ausdauernde Begeisterung und Liebe zur Kunst und Kultur« zurückzuführen. Museumspädagogik, Theaterveranstaltungen und Filmvorführungen finden statt, Präsenzbibliothek wie Museumsshop sind vorhanden, darüber hinaus sind standesamtliche Trauungen und Seniorentreffs möglich. Auch lassen sich Seminare durchführen und Räume für Familienfeiern zur Verfügung stellen. Dieses Angebot wird von 18 000 Besuchern pro Jahr genutzt. Um auf die aktuellen Programme hinzuweisen und möglichst viele Zielgruppen zu erreichen, wird in fast 40 verschiedenen Medien geworben. Der Museumsverein ist berechtigt, Räume an Privatpersonen, Vereine oder andere Institutionen zu vermieten. Mit den Mieteinnahmen kann wiederum Kunst »auf hohem Niveau« präsentiert werden. »Erfolg ist kein Zufall, sondern ein ständiger Prozess«, wie Anne Graw-Lipfert abschließend bemerkte. »Nur so konnte es uns gelingen, ein »Kulturelles Forum« zu betreiben, das sich in den fünf Jahren seines Bestehens einen sehr guten Ruf – weit über die Stadtgrenzen hinaus – erarbeitet hat.«

Über den Förderverein des Rheinischen Freilichtmuseum Kommern und Landesmuseum für Volkskunde als »Nothelfer oder Mäzen« sprach Dr. Michael Faber. Der Verein, dessen zahlreiche Mitglieder über das ganze Bundesgebiet verteilt sind, unterstützt mit seinen Mitgliedsbeiträgen sowie Sach- und Geldspenden die Arbeit des Museums. So können immer wieder Anschaffungen unterschiedlichster Art getätigt werden, die sonst nicht hätten realisiert werden können. Der Verein ist selbst auch aktiv, was wiederum den Besuchern des Museums zugute kommt. So gehen beispielsweise die mehrmals im Jahr stattfindenden Aktionstage wie die »Landkirmes der Kaiserzeit«, der Tag »Nach der Ernte« oder der »Advent im Museum« auf Anregungen des Fördervereins zurück oder werden von diesem finanziell unterstützt. Eine Mitgliedschaft bringt viele Vorteile, nicht nur für das Museum: Einladungen zu Ausstellungseröffnungen, zu Aktionstagen und Studienreisen, den kostenlosen Bezug der Zeitschrift Rheinische Heimatpflege sowie die Publikationen des Museums zu Sonderkonditionen.

Im letzten Beitrag resümierte Walter Spieß, Vorsitzender des »Vereins der Freunde und Förderer des Rheinischen LandesMuseum Bonn« (Wilhelm-Dorow-Gesellschaft) die Grundaufgaben eines Fördervereins. Wie er ausführte, sieht er den Auftrag des Vereins und seiner Mitglieder in der Vermittlung der den Kunstwerken innewohnenden »Verheißung«. Als Beispiel nannte er zwei Ausstellungsobjekte – die »Gustorfer Chorschranken« und den Altarflügel des Meisters des Bartholomäusaltars mit der »Anbetung der Heiligen Drei Könige«. Diese werden in kleinen, vom Verein herausgegebenen Publikationen mit dem Titel »Bild und Botschaft oder die Aussagekraft unserer Bildwerke« erläutert. Dabei geht es weniger um die kunstgeschichtliche Deutung, sondern um die Voraussetzungen, die zur Entstehung eines Kunstwerks geführt haben. Anlass und Absicht der Auftraggeber sollen hervorgehoben und untersucht werden.

Mit Norbert Alich's (Pantheon-Theater Bonn) humoristischen Statements über die Rheinländer und ihre Kultur klang der Rheinische Museumstag aus, der mit einer Führung durch das Rheinische LandesMuseum und der Mitgliederversammlung des Verbandes Rheinischer Museen begonnen hatte.

## **IMPRESSUM**

### **Museen im Rheinland -**

Informationen für die rheinischen Museen -  
erscheint viermal jährlich.

ISSN 1437-0816

### **Herausgeber:**

LANDSCHAFTSVERBAND RHEINLAND  
- Presseamt  
- Rheinisches Archiv- und Museumsamt

### **Redaktion:**

Dr. Peter Joerissen  
[peter.joerissen@lvr.de](mailto:peter.joerissen@lvr.de)  
Tel.: 02234 / 9854-311

Dr. Christine Hartmann  
[christine.hartmann@lvr.de](mailto:christine.hartmann@lvr.de)  
Tel.: 02234 / 9854-310

### **Redaktionsanschrift:**

LANDSCHAFTSVERBAND RHEINLAND  
Rheinisches Archiv- und Museumsamt  
Abtei Brauweiler  
Postfach 2140  
50250 Pulheim

Fax: 02234 / 9854-202